

Kreuz macht den Altar in St. Josef wieder komplett

Pfarrgemeinde im Krefelder Süden freut sich über die Wiederherstellung des Hochaltars nach dem „Bildersturm“ des Vatikanischen Konzils.

Die Pfarre von St. Josef an der Roßstraße kann sich freuen. Nach über 30 Jahren ist der Hochaltar der Kirche wieder vollständig. Damals, kurz nach dem Vatikanischen Konzil, bei dem die Liturgie neu geordnet wurde – was in manchen Kirchen zu einer Art „Bildersturm“ ausartete –, war auch der Hochaltar mit seinem reichen Bilderschmuck abgeräumt, das Gehäuse zerstört und sein skulpturaler Schmuck in alle Winde verstreut worden.

Als Ergänzung ein Kreuz vom Seitenaltar

Dem Altar fehlte zuletzt noch ein Kreuz in der Nische des oberen Mittelteils. Dieses Kreuz, eine Art Platzhalter für die Aussetzung des Allerheiligsten an hohen Feiertagen mit der Monstranz, ging verloren. Dafür fand man ein anderes Kreuz von einem Seitenaltar, gleichfalls in jenen neuromanischen Stil, in dem die Kirche in den Jahren 1887/1890 errichtet worden war. Leider hatte es (mitsamt dem Korpus) im Lauf der Zeit stark ge-

litten, so daß eine Restaurierung fällig war. Rolf Pütz von der Restaurierungswerkstatt Gebr. Schleiffenbaum machte sich nach intensiven Untersuchungen an die Arbeit. Dann wurde das Kreuz mit seinen empfindlichen Hinterglasmalereien und den umlaufenden Brokatbändchen zerlegt. Gebrochene Zapfen mußten erneuert, Risse verleimt, fehlende Finger des Kuzifixus ergänzt, falsche Verleimungen geöffnet und abgelöste Kuppeln neu angesetzt werden.

Hans Steinbach von der gleichnamigen Krefelder Rahmen- und Vergolderwerkstatt kümmerte sich um die gleichfalls in Mitleidenschaft gezogenen Oberflächen. Diese mußten gereinigt und in Teilen gesichert werden, abgeplatzte Vergoldungen wurden ergänzt, Farbfassungen retuschiert. Die gesamte Bearbeitung hat allerdings die ehrwürdige Patina des hundert Jahre alten Kreuzes nicht beschädigt, so daß es gewissermaßen eine Art Krönung des Altars darstellt.

Interessenten, die in diesen Tagen die Kirche besuchen, werden daran erinnert, daß diese Rekon-



Tischlermeister Bernd-Josef Zellhorst, Bruder Lukas Jünemann, Vergolder Hans Steinbach, Maria Spyra, Restaurator Rolf Pütz vor dem rekonstruierten und ergänzten Hochaltar von St. Josef.

struktion des Altars mehr als zehn Jahre gedauert hat. Allein die Suche nach den verschiedenen Teilen gestaltete sich schwierig (die WZ hatte häufiger darüber berichtet). Dann mußte überlegt werden, wie man die beiden großen Figurengruppen

und die Tafeln (es fehlen eigentlich nur noch zwei Engel) neu zusammensetzen konnte. Dabei gaben Fotos vom Altar letztlich den Ausschlag. Tischlermeister Bernd-Josef Zellhorst schließlich entwarf das neue Gehäuse, baute es und stellte es auf.